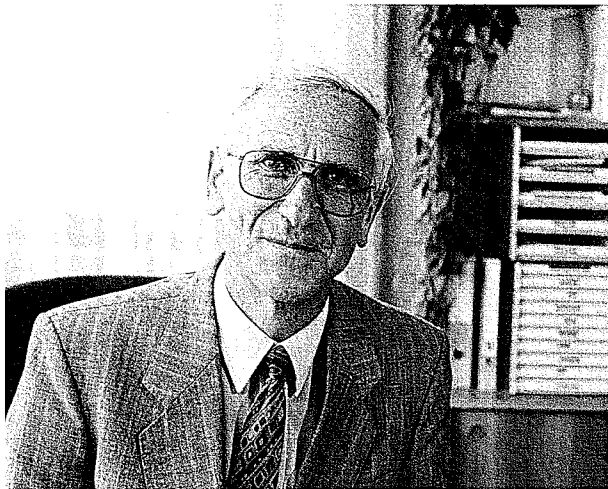


Christian Steffen: Direktor mit Leib und Seele

Andrea Leuenberger, Redaktion Agrarforschung, RAP, CH-1725 Posieux



Ende dieses Jahres geht Christian Steffen, Direktor der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Milchwirtschaft (FAM) in Pension. Das Geheimnis, was er wohl für Pläne für den Ruhestand habe, teilt er gerne mit allen: Er wisse nicht, was er nächstes Jahr machen werde und er wolle es auch nicht wissen. Jetzt habe er jedenfalls genug zu tun als Direktor der Forschungsanstalt. Im Ruhestand werde er dann sicher Zeit haben, Pläne für diesen Lebensabschnitt zu machen.

Vorreiterrolle in Organisationsentwicklung

Dabei ist Christian Steffen ein ausgezeichnete Planer.

Publikationen von Christian Steffen in der Agrarforschung

- Milchfett im Brennpunkt, 9(6) 239
- Hundertjährig und fit für die Zukunft, 8 (10) 392
- Forschung im Bereich Milch und Bienen, 4(10) 403
- Qualitative Anforderungen an die Rohmilch, 3(8) 355
- Stecknadel im Heuhaufen, 2 (11-12) 483

Auskünfte:

Christian Steffen, E-Mail: christian.steffen@fam.admin.ch
Fax +41 (0)31 323 82 27, Tel. +41(0) 31 323 81 12

Als er vor 20 Jahren Direktor der FAM wurde, hatte er bereits etliche Jahre Berufserfahrung in verschiedenen Funktionen.

Seine Berufskarriere begann mit einer Käserlehre im Emmental, führte nach dem Studium an der ETH Zürich in die Forschung und Beratung beim Produkt Käse an der FAM. Dort übernahm er nach einigen Jahren die Leitung der Käseforschung und wurde schliesslich Direktor der FAM.

Frisch in seinem Amt als Direktor begann er sofort, die Führungsorganisation der FAM neu zu gestalten und zu überdenken. Im neu erarbeiteten Rollenverständnis wurden Zuständigkeiten und Kompetenzen der einzelnen Mitarbeiter und Vorgesetzten überdacht, gründlich diskutiert und ausformuliert. Christian Steffen ist überzeugt, dass dieser Prozess der Auflockerung von starren Strukturen zu einem stetigen Fortschritt geführt hat, und dass der Ideenreichtum der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nun viel besser einfließen kann.

Selbstverständlich ist so ein Prozess nie abgeschlossen. Im Changemanagement muss man stets offen bleiben gegenüber Neuerungen und Veränderungen.

So ist auch das künftige Zusammengehen der beiden Forschungsanstalten für Nutztiere (RAP) und Milchwirtschaft (FAM) nicht einfach eine wirtschaftliche Notwendigkeit, sondern liegt im Interesse der Forschungsanliegen. Die Erforschung ganzer Produktionslinien ist zum Beispiel gerade für die Qualität und Sicherheit von Pro-

dukten tierischer Herkunft von zentraler Bedeutung. Christian Steffen begleitet den Fusionsprozess der beiden Forschungsanstalten mit viel Freude und ist überzeugt, dass es für die Forschungsvorhaben von Vorteil sein wird, wenn alle unter «einem Dach» arbeiten.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind das A und O

Auf die Frage nach den interessantesten Forschungsergebnissen der FAM nimmt das Aufzählen kein Ende: hohe Qualität bei der Verkehrsmilch, die Bekämpfung der Varroamilben bei den Bienen, Vermeidung der Nachgärung im Käse, Entwicklung und Erforschung von Käsekulturen, exportfähiger Schweizer Milchprodukte und noch vieles mehr.

So viele Mitarbeiter leisten so viel Hervorragendes. Sei es auch einfach ein gelungener Vortrag einer Mitarbeiterin, es erfülle ihn Tag für Tag mit Freude und Stolz, wenn seine Leute ausserordentliche Arbeit leisten.

Frühmorgenmusik als Stimmungsbarometer

Christian Steffen ist gelinde ausgedrückt ein Extremfrühaufsteher. Da er sehr lange Arbeitstage hat, nehmen er und seine Frau sich früh morgens Zeit, in Ruhe gemeinsam zu frühstücken und anschliessend zu musizieren. Das halbstündige Musizieren sei jeweils ein gutes Stimmungsbarometer für den anstehenden Arbeitstag, meint Christian Steffen. Die Arbeitstage an der FAM sind für ihn das hier und jetzt, welche ihm Freude machen und seine Zeit ganz ausfüllen.